

9. internationales forum des jungen films

berlin
22. 2. – 3. 3.
1979

40

INSIDE OUT

Land	USA 1976/78
Ein Film von Sheila McLaughlin	
Assistenz	Lizzie Borden, Patrick MacDonagh
Mit Lizzie Borden, Mary Rattray, Mirien Soto	
Uraufführung	Mai 1978, Collective for Living Cinema, New York
Format	16 mm, schwarz-weiß, stumm
Länge	20 Minuten (18 Bilder/sec)

Anmerkung:
es handelt sich bei INSIDE OUT um eine veränderte Fassung
des Films ARTIFICIAL MEMORY.

INSIDE OUT verwendet disjunktive Verfahren wie aufblitzende Bildfelder, Öffnen und Schließen der Blende, An- und Abstellen der Kamera zur Unterbrechung der Bilder. Diese Verfahren wenden die Oberfläche des Films gegen seinen Inhalt – den einer Konfrontation und Raum-Erforschung zwischen Filmemacher und Darsteller, Darsteller und Zuschauer und zwischen den Darstellern selbst.

Der erste Teil des Films ist das vielschichtige Portrait eines jungen Mädchens, dessen Gesicht durch Schweiß verändert wird, während die Kamera ihr Gesicht durchforscht. Im zweiten Teil versuchen kleine Mädchen mit verbundenen Augen eine 'pinata' zu zerbrechen. Im Schlußteil gehen zwei Frauen an den Start eines Rennens, das niemals über den Anfangspunkt hinausgelangt.

Da diese Situationen sich 'nirgendwohin' entwickeln, sondern einem Moment verhaftet bleiben, ist die erzählende Linie des Films nicht konventionell, sondern psychologisch, sie gewinnt an Intensität, wird immer unruhiger. Alle Protagonisten sind Frauen, aber Frauen verschiedenen Alters; das zeigt etwas von den ambivalenten Beziehungen zwischen Frauen, die gleichzeitig unauflöslich miteinander verbunden sind. Während alle Sektionen des Films durch formale Mittel aufeinander bezogen sind, erscheint gleichzeitig etwas Dunkles – etwas unter der Oberfläche, etwas Unbewußtes, das die Subjekte ohne ihr Wissen enthüllen.

Lizzie Borden

Was an McLaughlins Film fasziniert, ist die Distanz und Neutralität der Kamera. So macht z.B. im zweiten Teil des Films die fast anthropologische Darstellung junger Mädchen auf einer Pinata-Party dem Zuschauer klar, daß dieses Spiel 'real' ist und daß das Verhalten der Mädchen beim Zerbrechen der Pinata kein bloßer Symbolismus ist.

Auch McLaughlins Art, mit dem Filmmaterial umzugehen, ist

distanzierend und neutral. Sie präsentiert einen Inhalt, Bilder von Frauen, mit dem Blick auf die Materialität des Films und seine Eigenschaften; aber der Film ist auch Partner des Inhalts. Dies ist einer der seltenen Filme, in denen die Verbindung von Form und Inhalt funktioniert, kraftvoll funktioniert.

Lynne Tillman

Die drei Teile haben ihre Ausdehnung eines bestimmten psychologischen Moments in der Zeit gemeinsam: des Moments 'davor', in welchem die akkumulierte Energie, bestimmt zum Gebrauch, 'wenn etwas geschieht', den Kopf schwindeln, den Boden schwanzen und den Magen ins Bodenlose sinken läßt ...

Manchmal weiß die gefilmte Person nicht, daß etwas geschehen wird, so bewegt und verwandelt sich die Energie ohne eine bestimmte Richtung. In schneller Aufeinanderfolge wechseln Phasen des Ansteigens und Absinkens.

McLaughlin dehnt diesen bereits erweiterten Moment aus durch eine Struktur, in der ein Vorgang mit geringen Variationen oft wiederholt wird, aber ohne Ansatz und Höhepunkt bleibt.

In ARTIFICIAL MEMORY (jetzt INSIDE OUT, A.d.R.) konzentriert sich die Kamera auf menschliche Aktivitäten, die meistens in Großaufnahme festgehalten werden. Es gibt kein Ansteigen und keine Entspannung. Der Moment wird ausgedehnt und die Spannung hervorgerufen durch fortlaufende Wiederholungen des 'Moments vorher'. Das ist sehr weit entfernt von *Wavelength*; viel näher an zwei bemerkenswerten Filmen der sechziger Jahre, beide von Frauen: Joyce Wielands *Catfood* und Barbara Rubins *Christmas on Earth*. McLaughlin teilt die Direktheit dieser beiden Filmemacherinnen. (...)

Wir sehen eine echte Vorhölle, einen realen Raum und eine reale Zeit, deren Parameter sich auflösen, am Rande eines realen Terrors. (...)

Ich habe in ihrem Film mehr Intensität gefühlt als in irgendeinem anderen Film seit langer Zeit. Er erinnerte mich an das (und bestärkte mich in dem), was mich in den frühen sechziger Jahren an der unabhängigen Filmbewegung angezogen hatte, und wies auf eine Reihe neuer Möglichkeiten.

Amy Taubin, *The Soho Weekly News*, New York, 22. Juni 1978

Biofilmographie

Sheila McLaughlin lebt in New York und hat als Schauspielerin u.a. mit Andrew Noren, Richard Foreman, Lizzie Borden, Heinz Emigholz, Shigeko Kubota und John DuCane zusammengearbeitet.

Weitere Filme

Afternoon Obsession
Small Penalties

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welscherstraße 25 (kino arsenal)
druck: b. wollandt, berlin 31